

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einschickungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

**Nr. 115.**

**87. Jahrgang.**

**Freitag den 28. Juli 1876.**

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Erlaß des Ministeriums des Innern an die Kassenstellen im Departement des Innern, an die K. Oberämter und an die K. Stadtdirektion Stuttgart, betreffend beschädigte und unbrauchbar gewordene Reichskassenscheine.**

Vom 13. Juli 1876. Nr. 4860.

In Ausführung des §. 6 Abs. 2 des Reichsgesetzes vom 30. April 1874, betr. die Ausgabe von Reichskassenscheinen, lautet:  
"Die Reichsschuldenverwaltung hat für beschädigte oder unbrauchbar gewordene Exemplare für Rechnung des Reichs Ersatz zu leisten, wenn das vorgelegte Stück zu einem ächten Reichskassenscheine gehört und mehr als die Hälfte eines solchen beträgt. Ob in anderen Fällen ausnahmsweise ein Ersatz geleistet werden kann, bleibt ihrem pflichtmäßigen Ermessen überlassen."

hat der Bundesrath des Deutschen Reichs folgende Bestimmungen getroffen:

"Sämmtliche Reichs- und Landeskassen haben die ihnen bei Zahlungen angebotenen beschädigten oder unbrauchbar gewordenen (einschließlich der geklebten und der beschmutzten) Reichskassenscheine, deren Umtauschfähigkeit (vergl. §. 6 Abs. 2 des Gesetzes, betr. die Ausgabe von Reichskassenscheinen, vom 30. April 1874, Reichsgesetzblatt S. 40) zweifellos ist, anzunehmen, aber nicht wieder auszugeben, sondern an Sammelstellen (die Reichshauptkasse und die Oberpostkassen, für Preußen die Generalstaatskasse und die Regierungs- beziehungsweise Bezirks-Hauptkassen, für die übrigen Bundesstaaten die Landes-Centralkassen) abzuführen.

Solche Reichskassenscheine sind, außer von der Reichshauptkasse, auch von den vorbezeichneten übrigen Sammelstellen\*) gegen umlaufsfähige Reichskassenscheine oder haares Geld umzutauschen."

Demgemäß werden sämmtliche Kassenstellen im Departement des Innern beauftragt, die bei ihnen eingehenden beschädigten oder unbrauchbar gewordenen Reichskassenscheine, deren Ersatzfähigkeit zweifellos ist, der K. Staatshauptkasse in Zahlung zu geben, oder bei derselben umzutauschen.

Die Gemeindesteuereinsbringer insbesondere haben dieselben zu den Steuerlieferungen an die Oberamtspflegen, die Oberamtspflegen zu den Steuerlieferungen an die Staatshauptkasse zu verwenden.

Die K. Oberämter haben für zweimalige Veröffentlichung dieser Bestimmungen in den Bezirksamtsblättern Sorge zu tragen und deren Beobachtung seitens der Einbringer und Obereinbringer der ordentlichen direkten Staatssteuern zu überwachen.

In Fällen, wo die Ersatzfähigkeit nicht zweifellos ist, sondern die ausnahmsweise Ersatzleistung nach §. 6 des Reichsgesetzes vom 30. April 1874 dem Ermessen der Reichsschuldenverwaltung überlassen ist, die Kassenstellen also zu Ausnahme der beschädigten Scheine nicht verpflichtet sind, sind deren Inhaber unmittelbar an die Reichsschuldenverwaltung zu weisen.

Stuttgart, den 13. Juli 1876.

K. Ministerium des Innern.

S i c k.

\*) in Württemberg von der K. Staatshauptkasse in Stuttgart.

Waiblingen.

## Die Schultheißenämter

werden angewiesen, vorstehenden Ministerialerlaß den Gemeindepflegern besonders zu eröffnen und bei den vierteljährigen Cassenstürzen das darnach Erforderliche wahrzunehmen.

Den 27. Juli 1876.

Kgl. Oberamt.  
Schüßler.

Waiblingen.

## An die Gemeinderäthe.

### Gebäudeeinschätzung auf das Jahr 1877.

Diesfalls werden zufolge Erlasses des K. Verwaltungsrath der Gebäudebrandversicherungsanstalt v. 11. d. Mts., Minist.-Amtsbl. S. 235, die unterm 6. August 1875, Nr. 97 d. Bl., erteilten Aufträge 1) und 2) wiederholt und sind Berichte oder Fehlanzeigen zu 1) bis 1. Septbr. und zu 2) bis 20. Oktbr. d. J. hieher zu erstatten, wobei noch auf den Schluß des vorjährigen Erlasses in diesem Blatt und die Zuziehung der Ortsfeuerwäher besonders aufmerksam gemacht wird.

Den 27. Juli 1876.

Kgl. Oberamt.  
Schüßler.

Waiblingen.

## Die Schultheißenämter

haben den ihnen mit Ausgabe dieses Blattes in besondern Notizblättern bezeichneten Bewerbern um Straßenwärterstellen zu eröffnen, daß sie **Mittwoch den 2. August d. J.** je zu der angegebenen Stunde zu einer Verhandlung mit dem Amtsversammlungsausschuß im hiesigen Rathhaus sich einzufinden haben.

Den 27. Juli 1876.

Kgl. Oberamt.  
Schüßler.

Waiblingen.

## Acker-Verkauf.

Das in der Nachlassmasse der Katharine Dobler, ledig von hier, vorhandene Grundstück:

P.-Nr. 1009.  $\frac{1}{2}$  Mg. 42,2 Ath. Acker im kleinen Feld kommt am **Montag den 31. d. Mts.**

**Nachmittags 2 Uhr**

auf dem hiesigen Rathhaus in öffentlicher Aufstreich und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Den 24. Juli 1876.

Rathschreiberei.

Turnverein  Waiblingen.

Nächsten Montag den 31. Juli  
Abends präzis 8 Uhr  
findet die jährliche  
General-Versammlung  
im Vereinslocal statt.

### Tagesordnung:

- 1.) Rechenschaftsbericht.
- 2.) Neuwahl des Ausschusses.



Waiblingen.

**Bekanntmachung.**

Die Schleifwege im Haber- und Dinkelfeld sind bis nächsten Samstag zu räumen.

Den 27. Juli 1876.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

**Bekanntmachung.**

Wegen der Ernte sind die Tauben vom nächsten Montag an 14 Tage lang bei einer Strafe bis zu 9 Mark eingesperrt zu halten.

Den 27. Juli 1876.

Gemeinderath.

Hegnach,  
Gerichtsbezirks Waiblingen.**Pferde-Verkauf.**Aus der Gantfache des David Reinhardt, Müllers in Hegnach kommen am  
**Dienstag den 1. August d. J.****Nachmittags 2 Uhr**im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum  
Verkaufe:4 Pferde, 1 Neufundländerhund, 3 Mählmägen  
und 2 Schublärren, wozu die Liebhaber in die Mühle

nach Hegnach eingeladen werden.

Waiblingen, den 22. Juli 1876.

R. Gerichtsnotariat.  
Luif.

Privat-Anzeigen.

Die

**Stuttgarter „Neue Bürger-Zeitung“**eröffnet für die Monate August und September  
ein neues Abonnement.

Wir können mit Vergnügen auch im letzten Quartal wieder einen neuen Zuwachs von Abonnenten namentlich nach auswärtig konstatiren und erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß, nachdem der Krieg im Orient sich entwickelt hat, wir jeden Morgen um 7 Uhr ein Blatt mit den während der Nacht eingetroffenen Nachrichten „gratis“ an unsere Abonnenten versenden, so daß also täglich 2 Mal die neuesten Nachrichten an unsere Leser gelangen.

Außerdem bringt die „Neue Bürger-Zeitung“ zahlreiche Nachrichten aus der Residenz und dem ganzen Königreiche, die neuesten politischen Begebenheiten, Gerichtsverhandlungen zc., Handels- und volkswirtschaftliche Mittheilungen, Börsenkurse, Verlosungen zc. Ein gediegenes Feuilleton wird stets für Unterhaltung und angenehme Belehrung Sorge tragen.

Der Preis des Blattes ist ein so niedriger, daß die „Neue Bürger-Zeitung“ mit Recht die billigste größere Zeitung Süddeutschlands genannt werden kann. Man abonniert sich nämlich auf einen Monat für nur 80 Pf. und auf 2 Monate für nur 1 Mk. 60 Pf. (inclusive Postgebühr).

Inserate haben bei der wachsenden Verbreitung des Blattes und bei dem Umstande, daß dieselben außer in der Zeitung selbst noch in dem allerwärts in der Stadt angehefteten „Plakat-Anzeiger“ veröffentlicht werden, einen durchschlagenden Erfolg. Der Insertionspreis beträgt pro kleine Zeile hier 10 Pf., auswärts 15 Pf. Reklamen durchweg 20 Pf.

Abonnements nehmen alle Postanstalten entgegen.

Stuttgart, im Juli 1876.

**Expedition der „Neuen Bürger-Zeitung.“**

Probe-Nummern gratis und franco.

Von höchster Wichtigkeit für die

**Augen Jedermanns.**Das echte Dr. Whites Augenwasser von  
Fragott Erhardt in Großbreiten-  
bach in Thüringen ist seit 1822 Welt-  
berühmt. Bestellungen hierauf à Flacon 1  
Reichsmark werden mir zugesandt durch**C. F. Buch**  
in Waiblingen.

Waiblingen.

Ein

**Scheunenplatz**

ist zu vergeben.

Auch ist Most Eimer und Zimweis  
zu haben.

Schweizer beim Marktplatz.

Waiblingen.

Am Freitag Abends 6  
Uhr verkaufe ich den**Gersten-Ertrag**

von 1 Viertel im Weidach.

Zusammenkunft in meinem Hause.  
**Georg Friedrich Winkler, Wwe.**

Waiblingen.

**Frühkartoffel**

sind fortwährend zu haben bei

Im. Scheffel.

Auch hat Obiger eine Partie  
reine**Weinflaschen**

zu billigem Preis zu verkaufen.

Revier Winnenden.

**Brennholz-Verkauf.**Am Dienstag den  
**8. August**  
aus dem Königsbronn:  
29 Rm. Nabelholz-  
prügel und 3860 Stk.  
dto. Wellen.Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf  
dem Königsweg.

Reichenberg den 19. Juli 1876.

R. Forstamt.  
Bechtner.

Waiblingen.

**Schnittwaaren-  
Verkauf.**Bei Unterzeichnetem sind von heute an  
Bretter jeder Breite und 16' lang, Diele  
ebensfalls 16' lang, Böbseiten 20' lang,  
Latten, Rahmenschenkel und 1/2 zöllige  
Bretter zu haben.

Lagerplatz in der Kelter.

Zimmermeister **Maurer.**

Waiblingen.

Ueber die Straße verkaufe ich guten

**Wein**

per 1/2 Liter 15 Pfennig und

**Most**

per 1/2 Liter 8 Pfennig.

**Hertneck, Metzger.**

Waiblingen.

Sonntag den 30. Juli Nachm.  
3 Uhr wird in der I. Knabenschule eine**Konferenz der  
Jünglingsvereine**des Remsthalbezirks gehalten, zu  
welcher wir unsere Freunde und Gönner  
sowie Jünglinge von hier und Umgegend  
freundlich einladen.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

**Wilhelm Schmollinger**verpachtet auf ein oder mehrere Jahre  
einen großen**Fruchtboden**

sowie auch Kellerraum.

Liebhaber können zu mir ins Haus  
kommen.**Die berühmte Schrader'sche  
Weiße Lebensessenz**v. Apotheker Schrader, Feuerbach-  
Stuttgart, welche schon Tausenden,  
die mit den langwierigsten u. schwersten**Nagenleiden**behaftet waren, allein geholfen hat  
und die in den meisten Familien als  
diätetisches Hausmittel ganz unent-  
behrlich geworden ist, wird Jedermann  
dringend empfohlen.In der heißen Sommerzeit und auf  
Reisen ist die Essenz auch das beste  
Vorbeugungsmittel gegen die Ruhr.Per Flasche 1 Mark bei **C. F.**  
**Buch** in Waiblingen.**Schuld- und Bürg-  
Scheine**

empfiehlt

**C. F. Buch.**



Ein **Waiblingen.**  
**Schlafgänger**

wird gesucht.

Jakob Wöfner, Bäcker.

**Waiblingen.**  
Es wird sogleich ein solides  
**Mädchen**

zu einem Kinde gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

**Waiblingen.**  
Glaser **Bloß** hat 3 Eimer  
**M o st**

in ganzem Quantum oder auch Zwimeis um billigen Preis zu verkaufen.

Druckfehlerberichtigung. In einem Theil der Auflage der No. 114 b. Bl. Seite 456 unten soll es anstatt blühende kleiner „gefärbte“ heißen.

**Württemberg.**

**Waiblingen, 24. Juli.** Heute hat, wie die „E. Z.“ schreibt, eine erste Probefahrt auf der Strecke Waiblingen-Winnenden stattgefunden, wobei unter der Leitung des Herrn Oberbaurath v. Abel und des Vorstandes des technischen Bureaus sowie der betreffenden Bautechniker die beiden eisernen Brücken bei der Station Winnenden der üblichen Belastung unterworfen wurden, welche ein sehr günstiges Resultat ergab. Der Empfang der ersten Lokomotive in Winnenden von Seiten der sehr zahlreich vertretenen Bevölkerung war ein sehr herzlicher und enthusiastischer. Die Prüfungskommission nahm nach vollbrachter Arbeit ein Wahl ein in der Krone zu Winnenden.

**Rom Oberlande, 21. Juli.** Seit mehreren Schrammen-tagen beginnen die Getreidepreise auf unsern Schrammen namhaft zu sinken. Dieses hat seinen Grund hauptsächlich darin, daß sich in letzterer Zeit die Ernteausichten bei weitem günstiger gestalten. Die Händler sind deshalb bei ihren Käufen sehr zurückhaltend. Die Reyserte fiel meistens gut aus. In hiesiger Gegend bildet der Reys schon seit vielen Jahren ein sehr rentables landwirthschaftliches Produkt. Den Produzenten wollen die heurigen Reyspreise noch als zu niedrig erscheinen. Die dormalige Witterung beschleunigt das Reifen der Feldfrüchte ungemein und die Ernte wird demnach auch früher eintreten, als man glaubte. Sommer- und Winterfrüchte stehen bei uns gut.

**Bauffen am Neckar, 24. Juli.** Nächsten Samstag den 29. erhalten wir Einquartierung. Mehrere Batterien Artillerie auf dem Marsche von Ludwigsburg nach dem Lager bei Griesheim in Hessen begriffen, wo sie Schießübungen vornehmen, rücken Vormittags hier ein und werden über Nacht einquartiert. Am Sonntag in der Früh setzen dieselben ihren Marsch nach Kirch- und Umgegend im Badischen fort und treffen über Heidelberg und Weinheim am 5. August im Griesheimer Lager ein.

**Bopfingen, 25. Juli.** Ein älterer Mann, Schreiner in Kirchheim im Ries, ging in der Frühe mit seiner Frau und zwei Kindern in den Wald, um Gras zu holen. Auf dem Wege dahin, als sich die Familienglieder im trauesten Gespräch unterhielten, fiel der Mann vom Schläge getroffen plötzlich zu Boden und war eine Leiche. — Das gestrige Gewitter, das sich in unserer Gegend entlud, richtete furchtbare Verheerungen an, namentlich in den um Nördlingen gelegenen reichen Riesortschaften von Nymmeningen, Goldburghausen, Truchtelfingen u. s. w.

Von den **Fildern, 25. Juli.** Gestern Abend gegen 6 Uhr zog über die Filder ein schweres Gewitter, das sich unter dichtem Hagel über verschiedene Markungen entlud und in Gärten und Feldern beträchtlichen Schaden anrichtete. Die Schlossen hatten die Größe von Haselnüssen und wogen bis zu 12 Gramm. Waren es voriges Jahr hauptsächlich die Gemeinden Müßberg, Reinselden und andere, so sind heuer die Markungen von Plieningen, Hohenheim, Remnath und Scharnhausen betroffen worden. Schade ist es auch um das Obst, das schon vorher nicht allzureichlich vorhanden, vom Sturm und von den Schlossen abgerissen nach Beendigung des Gewitters am Boden lag. (Auch im D. N. Eßlingen hat der Hagel Schaden angerichtet.)

**Göppingen, 25. Juli.** Heute fand in der Stadtkirche eine seltene Feierlichkeit statt. Der hies. Bürger und Gerichtszeuge Johs. Wengold und seine Gattin Dorothea, geb. Hagmaier feierten ihre vor 50 Jahren an demselben Tage eingegangene Ehe durch eine nochmalige kirchliche Einsegnung. (G. W.)

**Wöchingen, 25. Juli.** Der gestrige Tag brachte uns viel Jammer, indem ein Abends 5 Uhr von den Fildern her über das Neckarthal sich hinziehendes Gewitter auf einem Theil der hiesigen Markung unter einem fürchterlichen Orkan in sehr verheerender Weise sich entlud, wobei der Hagel den Ertrag von der Hälfte unserer Weinberge vollständig vernichtete und einen Strich vom Sommerfeld hart mitnahm. Hagelkörner fielen in der Größe von Taubeneiern. Der Sturm, wie wir ihn noch selten erlebten, entwurzelte die stärksten Obstbäume oder knickte sie ab wie Strohhalme, auch ist der Schaden an Gebäuden nicht unbedeutend. Einige leere

Güterwagen, welche auf dem Bahnhof standen, wurden vom Sturm in Bewegung gesetzt und ein auf der Straße nach Eßlingen befindlicher Heumwagen wäre, vom Sturm rückwärts geschoben, in den Chausseegraben geworfen worden, wenn er nicht auf einen Steinhaufen gerathen wäre. Noch empfindlicher als die hiesige Markung sollen im Bezirk Eßlingen die Markungen Altbach, Deizisau, Zell, Denkendorf und Nellingen betroffen worden sein.

**Wöhringen, 24. Juli.** Heute Abend 5 Uhr zog über unsern Ort und unsere Markung ein von Westen kommendes Gewitter. Gegen eine Viertelstunde lang fielen theils glatte, theils gezackte Hagelkörner in der Größe von Haselnüssen und Taubeneiern und richteten an Fenstern, Garten- und Felberzeugnissen beträchtlichen Schaden an. Besonders unser schön stehendes Dinkel- und Weizenfeld soll bis zu zwei Dritteln seines Ertrages verhagelt sein.

**Hall, 25. Juli.** Der heutige Jakobimarkt war vom Lande überaus zahlreich besucht, ist aber leider Nachmittags durch einen heftigen Gewitterregen unterbrochen worden. — Gestern entluden sich hier innerhalb eines Tages 3 starke Gewitter; sie verließen aber sämmtlich gottlob gefahrlos, kühlten die überheißige Temperatur wohlthätig ab und tränkten die dürstenden Fluren. — Die Saatsfelder stehen überall üppig und reich und reifen vollends rasch der Ernte entgegen.

**Neresheim, 25. Juli.** Gestern Mittag gegen 3 Uhr zog, von Süden kommend, in nordöstlicher Richtung ein schweres Gewitter, das namentlich die  $\frac{3}{4}$  Stunden von hier entfernte fürstl. thurn- und taxische Domäne Hochstadt total verhagelte, auch auf den Markungen Dischingen, Neresheim, Wöhringen, Nymmeningen 2c. mannigfachen Schaden an Feld- und Gartengewächsen anrichtete.

**Wunderlingen, 24. Juli.** Heute wurden leider unsere Fluren, die vorher so schön dastanden, durch zwei schreckliche Hagelwetter fast total zernichtet. Der Hagel hielt jedesmal 5—10 Min. an. Bei dem ersten fielen Steine von der Größe eines Taubeneies. Die Gerste und der Roggen haben namentlich Noth gelitten. Auch die Bäume sind sehr zer schlagen worden. — Im Donauthale von Herberlingen bis Wunderlingen ist gegenwärtig allgemein Plage über die Mollkötter. Diese bis vor ein paar Jahren in der Gegend ganz unbekannt Insekten haben sich so schrecklich vermehrt, daß man Tag und Nacht keine Ruhe mehr vor ihnen habe. Sie sind etwa 3 Linien lang, haben einen dünnen Leib und sehr langen Rüssel, mit dem sie Blut saugen. Bei Tage sitzen sie meist an den Wänden und Decken der Zimmer; bei Nacht aber geht ihr Gesang an, mit dem sie über die im Bett Befindlichen herfallen. Am Morgen haben sich fast alle vollgefogen; fängt man Morgens eine solche Mücke und zerdrückt sie, so erhält man einen großen Blutstreck. Die Wunden, die sie hinterlassen, sind giftig, schwellen stark auf und vergehen oft erst nach 2—3 Wochen. (D. Vbl.)

**Eßlingen, 25. Juli.** Wie man hört, hat das gestrige Gewitter im hiesigen Bezirk, in den Markungen Griesingen, Stetten, Deggenhausen, Obermarcthal, Kirchen, Rechtenstein und Lauterach durch Hagel strichweise an der Ernte Schaden angerichtet. Auch hier ist der Hopfen in den einzelnen Lagen beschädigt worden.

**Leonberg, 25. Juli.** Gestern Nachmittag und heute haben sich 2 schwere Gewitter über unsere Gegend entladen, welche glücklich vorübergegangen und die nach Regen lechzenden Felder erquickt haben. Die starken Regengüsse haben wohl hie und da das Korn gelagert, allein die Frucht wird wohl wieder sich aufrichten, und die vor der Ernte erhaltene Durchfeuchtung ist Millionen werth, weil durch die große Hitze alle Feldgewächse so zu sagen ausgetrocknet waren; besonders kommt der Regen noch den Zuckerrüben zu gut, die noch sehr in verspäteter Zeit der Nachhilfe bedürftig sind.

**Deutsches Reich.**

**St. Wendel, 24. Juli.** Dem Pastor Neureuter in Marpingen ist durch Verfügung der königlichen Regierung das Amt als Lokalschulinspektor entzogen worden, weil sein Verhalten bei den durch die Muttergotteserscheinung bei Marpingen veranlaßten Volksaufläufen, gegen welche belehrend und warnend einzuschreiten seine Pflicht gewesen wäre, ihn des bisher bewiesenen Vertrauens habe unwürdig erscheinen lassen. Es wird ihm daher jegliche fernere Einmischung in Schulangelegenheiten unbedingt untersagt, so wie zugleich die Befugniß zur Fortsetzung des lehrplanmäßig bisher ertheilten Religionsunterrichtes entzogen.



**München, 25. Juli.** In Holzäpfingen in Niederbayern ereignete sich in der letzten Zeit ein Vorfall, der einen traurigen Beweis von der Verwilderung der dortigen Landbevölkerung gibt. Die Sonntagschüler kamen nämlich jeder mit der ortszüblichen Waffe, dem langen im Griffe feststehenden Messer versehen in die Schule. Als ihnen der Lehrer A. Thürriegel dieselben abnehmen wollte, wurde er von seinen sauberen Zöglingen angefallen und durch Messerstiche so zugerichtet, daß ihm die Gedärme aus dem Leibe hingen und er bereits seinen Verletzungen erlegen sein soll.

### Oesterreich.

**Wien, 25. Juli.** Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Ragusa: In Folge der ernstlichen Schlappe, welche die Montenegriner am 23. d. bei Vichina in der Nähe von Nevesinje gegen Muhljar Pascha erlitten haben, zog sich der Fürst von Montenegro nach Gacko zurück; auf dem Rückzuge wurden türkischen Einwohnern gehörige Häuser in Gacko, aus welchen auf die Montenegriner beschossen war, niedergebrannt. — In der Umgegend von Podgorizza nehmen die Türken seit einigen Tagen zahlreiche Verhaftungen von Christen vor. Bei Podgorizza werden von den Türken neue Verschanzungen errichtet.

**Semlin, 24. Juli.** (Serbische Quelle.) Der Kriegsminister Nikolic ist heute nach Inspizierung der Positionen der Drina-Armee in Belgrad eingetroffen. Im Gefechte bei Bselina wurden die Türken zurückgeschlagen, verloren sogar mehrere Verschanzungen. Oberstlieutenant Mischkovic und mehrere ehemalige preussische Offiziere wurden während des Sturmes auf Bselina schwer verwundet und sind heute mit dem Cavedampfer in Belgrad angekommen. Sechs russische Aerzte gehen zur Armee ab. Nächstens treffen mehrere adelige Russinnen in Belgrad ein, um sich an der Pflege der Verwundeten zu beteiligen. Gestern nahmen 4 ehemalige russische Offiziere serbische Kriegsdienste und gehen zur Armee Tschernajeff's ab. Heute fand ein Trauergottesdienst für den bei Belkizsmor gefallenen Russen Major Kirejef statt. Der Metropolit celebrierte das Requiem, welchem die Fürstin mit ihren Geschwistern, alle Minister und der Stadtpräsident beimohnten.

**Semlin, 24. Juli.** Das serbische Hauptquartier wurde nach Zajcar verlegt.

**Semlin, 25. Juli.** Es findet eine vollständige Frontänderung der Armee Tschernajeff's von Süden nach Osten statt. Das Hauptquartier wird nach Saittschar verlegt. Tschernajeff soll die Offensive gegen Osman Pascha (der mit Fazly Pascha am Timokommandirt) ergreifen.

**Mittrowitz, 24. Juli.** Daß die türkische Vorrückung bis Pandiralo und Gramada nur durch den Rückzug Tschernajeff's möglich war, wird heute officiell bestätigt. Das publicirte Bulletin bemerkt weiters, daß die Türken bei Babina Glava und M-Palanka gesiegt hätten. Tschernajeff habe diese Positionen freiwillig und ohne Schwertstreich aufgegeben. Diesen Rückzug motivirt das serbische Bulletin dadurch, daß die genannten Positionen in Folge strategischer Combinationen geräumt wurden, welche der Generalstab im Hauptquartier beschlossen habe. Dieselben Combinationen bedangen auch Tschernajeff's Reise nach Supovaz, Javor und Saittschar. Tschernajeff wohnte bei Saittschar dem letzten Treffen bei. Der türkischen Meldung über den Kanonen- und Munitionsverlust der Serben wird entschieden widersprochen und sogar behauptet, daß die Serben mit erbeuteten Snyder-Gewehren schon mehrere Freiwilligen-Bataillone bewaffnet haben. — Die österreichischen Monitors befinden sich neuerdings vor Belgrad.

### Frankreich.

**Paris, 25. Juli.** Der ehemalige Gouverneur von Salonichi ist, wie die „Agence Havas“ erfährt, nunmehr zu einjähriger Gefängnisstrafe verurtheilt worden.

### England.

**London, 26. Juli.** Nachrichten aus Mexiko vom 17. sagen: 400 Mann Regierungstruppen unter Matorre besiegten am 15. bei Orizaba 1300 Insurgenten unter Hernandez. Die Insurgenten verloren 100 Tödt und 600 Gefangene, worunter Hernandez. Ihre ganze Artillerie wurde erbeutet.

### Serbien.

**Belgrad, 25. Juli.** (Telegr. Corresp. der „N. Bürger-Ztg.“) (Amtliche Meldung.) Die Armee des General Sach hatte am 20. Juli auf der ganzen Linie Zusammenstöße mit den Türken. Bei Javor wurde sieben Stunden lang erfolgreich gekämpft; mehrere türkische Kanonen wurden demontirt. Bei Wasiljevich verschanzten sich die Serben in den den Türken abgenommenen Positionen. In der Richtung von Sieniza haben sich die Serben mehrerer türkischer Schanzen und türkischer Dörfer bemächtigt.

### Türkei.

**Konstantinopel, 25. Juli.** (Telegr. Corresp. der „N. Bürger-Ztg.“) General Ignatieff ist heute nach Petersburg abgereist. — Vom Kriegsschauplatz wird als offiziell gemeldet: Ein

von Sotschaniza abgegangenes türkisches Detachement hat die Grenze überschritten und die entgegenstehenden serbischen Truppen geschlagen. Die Serben verloren 300 Mann an Tödt. Drei serbische Dörfer wurden angezündet. — Der Generalissimus Abdul Kerim Pascha ist in Nissa eingetroffen. — Eine große Schlacht steht bevor.

## Zwei Familien.

Novelle von Ernst Streben.  
(Fortsetzung.)

„So gehen Sie denn und stellen Sie sich morgen früh um elf ein: Drei Kronen, Nummer 17. — Noch eins; Ihr Vater heißt Georg mit Vornamen?“ — Ferdinand bejahte; ohne seine Aufregung wäre ihm diese Frage aufgefallen. Sein Begleiter wendete sich zum Gehen und sagte: „Gute Nacht!“ — „O, mein Wohlthäter, mein Erretter!“ rief der Jüngling, vor Begier brennend seiner Dankbarkeit Luft zu machen, und suchte seine Hand zu erfassen. — „Genug!“ erwiderte der Andere. „Wenden Sie sich mit Ihrem Dant an den dort oben. Sie haben viel wieder gut zu machen. Gott befohlen!“

Er ging mit raschen Schritten vorwärts auf der Landstraße. — Bald hatte er zwei auf ihn wartende Personen eingeholt, seinen Neffen, den jüngeren Leonhardt und unsern Alex. Hier war es gewesen, in der Nähe einer Restauration, in welcher beide Männer nach ihrem Ausfluge zum Lustwäldchen eine Erfrischung eingenommen hatten, wo sie beim Herausreten auf den Knaben stießen, der sich trostlos in seiner unbestimmten Herzensangst um Hülfe flehend an den jüngeren von ihnen wendete, welchen er sogleich erkannt hatte. Sie waren in der von ihm bezeichneten Richtung fortgeilkt, und da Ferdinand bei seinem verzweifelten Herumirren fast im Kreise gegangen war, hatten ihn die Beiden bald entdeckt. Der Neffe hatte sich aus Zartgefühl im Hintergrunde verborgen gehalten, da er die That des jungen Handelsbesessenen, dessen eifersüchtiger Haß ihm früher nicht entgangen war, aus ganz anderen Beweggründen herleitete. Er war alsdann vorausgegangen, zu dem harrenden und zitternden Knaben, welchen er mit Freundschaft beruhigte. Jetzt gesellte sich auch der ältere Leonhardt zu ihnen und sie setzten zusammen ihren Weg nach der Stadt fort. Unterwegs erkundigte sich der Letztere bei Alex nach der Familie und allen Verhältnissen des alten Musikus auf das genaueste, und wandte sich dann an seinen Neffen.

„Es unterliegt keinem Zweifel, der alte Georg Höpfer ist mein ehemaliger Spielkamerad! O, welch liebe, lange versunkene Erinnerungen steigen wieder empor bei diesem Namen! Ich sehe ihn noch vor mir, den alten ehrlichen Jungen, mit seinen runden, vorstehenden Augen und der verlegenen, ungeschickten Haltung! — Hinter meinem Vaterhause, wo der Speicher lag, und ein Thorweg hinausführte in eine abgelegene Gasse, dort wohnten seine Eltern. Sie waren arm; er war sechs oder sieben Jahr älter als ich, ein lang aufgeschossener Bursche, dem Jacke und Beinkleid immer zu kurz waren, als wären sie niemals für ihn gemacht worden, doch wie viele, viele Freuden der Kinderzeit verdanke ich ihm! Er hätte wohl sein Leben für mich gelassen. Er war mein Schildknappe, mein Beschützer, gab sich zu allen meinen Einfällen her, war unerschöpflich in Kunstfertigkeiten mir Freude zu machen. — Gott, Gott, wie vergeht doch die Zeit! Mich dünkt, es war noch gestern, als er mir auf das Dach des alten verfallenen Schuppens hinauffah, wo ich mit Händen und Füßen ihm nachkletterte. Ganze Büschel von Hauslaub wuchsen da, und er setzte sich dann neben mich und erzählte mir Geschichten, wenn ich müde war vom Herumlaufen.“

„Einmal, es war gegen das Frühjahr, ich hatte mich von andern Knaben verlocken lassen. Wir liefen auf dem breiten Graben vor der Stadt. Das Eis war schon bröcklig, ich brach ein und sank unter. Die Andern liefen erschrocken fort, da kam Georg des Wegs. Wie der Blitz hatte er mich bei den Haaren gepackt, zog mich heraus und trug mich nach Hause zu seinen Eltern. Hier wurde ich in's Bett gelegt, meine Kleider getrocknet und gebügelt — sein Vater war ein Schneider — damit ich keine Strafe bekommen sollte; denn mein Alter verstand keinen Spaß im Punkte des Ungehorsams. Damals schwur ich ihm zu, ihm dies zu gedenken, später mich dankbar zu erweisen. Doch als Knabe legt man eben keinen nachhaltigen Werth auf solche Dienste, selbst nicht auf die Rettung des Lebens. Weil man den Tod nicht kennt, spielt man gedankenlos damit.“

(Fortsetzung folgt.)

## Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 22. Juli 1876.

Dinkel per Etr. 8 M. 75 Pf. 8 M. 50 Pf. 8 M. 40 Pf.  
Haber „ „ 10 M. 50 Pf. 10 M. 30 Pf. 10 M. 10 Pf..